

Mein Theoriesemester an der Akademia im. Jakuba z Paradyża  
(Polen, Gorzów, Studiengang: Soziale Arbeit, 4. Semester)

Ich habe am 24.02.2020 gemeinsam mit drei Kommilitoninnen aus Cottbus an der Uni in Gorzów angefangen.

Dort wurden wir nett, aber etwas überrascht von allen Dozenten und Dozentinnen empfangen und haben gleich Kontakte zu anderen Mitstudierenden aus Polen geknüpft. Für mich als einzige Nicht-Muttersprachlerin war alles sehr überfordernd, aber ich habe von allen drei anderen, aber vor allem von einer, sehr viel und gute Unterstützung erhalten.

Das Studentenwohnheim war ganz okay. Teilweise wurde auf unsere Beschwerden aber nicht eingegangen oder sie wussten auch nicht, was zu tun ist und wollten sich auch nicht wirklich kümmern. An sich war es aber sauber und ganz ordentlich.

Allerdings sind wir durch Covid-19 schon Anfang März wieder in Deutschland gewesen. Dort haben wir bei einer Dozentin, die zwei Fächer unterrichtete wöchentlich Online-Vorlesungen. Bei anderen haben wir Aufgaben bekommen oder schon gesagt bekommen was unsere Prüfungsleistung ist und wann wir diese abzugeben haben.

Bei den Aufgaben und beim Korrekturlesen meiner Prüfungsleistungen habe ich sehr viel Unterstützung von meinen Kommilitoninnen bekommen. Mit einer habe ich fast alle Aufgaben gemeinsam bearbeitet.

Auf diese Weise habe ich auch in der Zeit, in der wir nicht in Polen waren, mein Polnisch etwas trainieren und verbessern können. Obwohl ich sagen muss, dass ich natürlich viel mehr gelernt hätte, wenn wir die ganze Zeit vor Ort gewesen wären.

Die Prüfungen fanden fast alle in Form einer abzugebenden Aufgabe, wie etwa der Ausarbeitung eines Hilfeplans oder eines kleinen Themas/einer Präsentation, statt. Es gab nur eine Prüfung, welche als mündliche gehalten wurde. Bei dieser durfte eine meiner Kommilitoninnen dabei sein, damit ich Hilfe bekomme, wenn ich nicht weiter sprechen konnte.

Dadurch, dass wir nur für so kurze Zeit vor Ort waren, waren wir vorrangig damit beschäftigt uns einzurichten und zu schauen, was man in der Stadt alles so machen kann. Leider sind wir nicht dazu gekommen etwas davon zu erleben. Wir waren lediglich in einer Bar und ein paar Mal irgendwo zu Mittag essen. Die Stadt hätte jedoch verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten, wie klettern oder schwimmen bereitgehalten.

Alles in allem war es trotzdem eine interessante Erfahrung, auch wenn sie nicht so ausgefallen ist, wie wir es erwartet hatten.